

## **Transthorakale, dynamische Stressechokardiographie Patientenaufklärung**

**Größe:**

**Termin:**

**Gewicht:**

**Uhrzeit:**

**Bitte erscheinen Sie nüchtern zu Ihrer Untersuchung.** Sie dürfen vorher Wasser trinken.  
**Nehmen Sie bitte** am Vortag und am Untersuchungstag **keinen Betablocker** - z.B. Metoprolol, Beloc Zok, Bisoprolol, Concor, Nebilet, Nebivolol – **ein**.

Sehr geehrte/r Frau/Herr \_\_\_\_\_,

bei Ihnen bestehen Hinweise auf eine bedeutsame Durchblutungsstörung der Herzkranzgefäße. Anhand der bisherigen Untersuchungen konnte dieser vorläufige Verdacht allerdings nicht sicher bestätigt werden. Als Ergänzung der diagnostischen Maßnahmen raten wir Ihnen zur Durchführung einer sogenannten „Stressechokardiographie“. Dies ist eine Herzultraschalluntersuchung unter Belastungsbedingungen. Dieses Verfahren hat eine hohe Empfindlichkeit und Genauigkeit bei der Erkennung von Durchblutungsstörungen.

Wir führen diese Untersuchung auf dem **Fahrradergometer** durch und erzeugen eine Pulsbeschleunigung durch körperliche Belastung. Sie selbst können die Beschleunigung der Herzfrequenz spüren, in den meisten Fällen in Form eines Herzklopfens und/oder zusätzlichen Herzschlägen. Es kann zu einem Druckgefühl in der Brust und/oder im Kopf kommen. Diese Symptome hängen unmittelbar mit der Belastung zusammen und verschwinden nach Beendigung der Untersuchung. Sehr selten kommt es als Komplikation zu anhaltenden Herzrhythmusstörungen, die im Extremfall medikamentös oder elektrisch behandelt werden müssen.

Während der Untersuchung wird fortlaufend ein Elektrokardiogramm (EKG) des Herzens registriert; alle zwei Minuten erfolgt außerdem eine Herzultraschalluntersuchung. Bei Erreichen der Ausbelastungsherzfrequenz wird die Belastung beendet. Sollte die Zielfrequenz nicht durch Belastung erreicht werden können, kann die Gabe des Medikamentes Atropin nötig sein.

Nach Wiedererreichen der Ausgangsherzfrequenz und vollständiger Erholung von der Untersuchung sind Sie sofort wieder mobil, können nach Hause entlassen werden und dürfen bspw. Auto fahren.

Gegenüber dem Belastungs-EKG und anderen Verfahren zur Beurteilung der Herzmuskeldurchblutung (z.B. Myokardszintigraphie) hat diese Untersuchung den Vorteil, dass man die während einer Durchblutungsstörung auftretende Wandbewegungsstörung des Herzmuskels direkt mittels Ultraschall nachweisen kann.

**Ich bin mit dem Eingriff einverstanden:**

Unterschrift d. Arzt/Ärztin

**Unterschrift d. Patient/-in**